



# „Filips“ als Regenbogen

- wise – just – brave – moderate // obedient – diligent – conscientious – humble // faith – hope – love -

VG 040430

100507

Ansprache von Karl Schlecht am 30.4.2004 anlässlich der Einweihung des von ihm seiner Heimatstadt zum Filharmonie – Jubiläum gestifteten Skulptur der Künstlerin ROSALIE <http://www.rosalie.de/>

## 1 Begrüßung und Dank

*Ein herzliches Grüß Gott, meine sehr geehrten Damen und Herren.*

Warum grüße ich auch vor diesem Kunstwerk den lieben Gott?

Von was kündet dieses Kunstwerk?

Die vor einigen Jahren von mir gestiftete Krautmarie ehrt die prägende einfache und harte Feldarbeit unserer Vorfahren.

Weisen etwa diese Freude strahlenden farbigen Lippen ins Gegenteil?

Müssen sich unsere meist pietistischen Bernhäuser Vorfahren dafür im Grabe umdrehen?

Bevor ich mich dazu rechtfertigen lassen Sie von mir als Stifter zunächst wissen wollen wie es dazu kam...

## 2 Wie kam alles?

Meine Stiftung gründet auf Anregung unseres OB in Bereitstellung der Mittel für eine Skulptur zum Jubiläum der Filharmonie und eines zum Anlass passenden Leitbildes für die Skulptur

*Leitmotiv war mir, dass die Rolle unserer „Filharmonie“ durch die Skulptur in seiner positiven **wörtlichen** Bedeutung Ausdruck finden sollte. „Fil“ nicht zu deuten als Filder sondern wie im Begriff Philosophie – der Liebe zur Weisheit; als Philo = Liebe und Harmonie; als Element und Wunschbild der Lebensfreude sollte die Skulptur vom Betrachter bildhaft oder symbolisch empfunden werden, frohe Gefühle wecken und zum Nachdenken veranlassen im Sinne von..*

- Lebensfreude,
- gerne dort sein,
- glückliche Stunden erleben
- für sich gewinnen
- Geteilte Freude ist doppelte Freude
- Laß die Sorgen zu Haus
- Fildern's fröhliche Mitte
- Für die schönen Seiten des Lebens
- Glückliche Stunden miteinander erleben.
- Zu lieben was hier geschieht.



*Es soll die Besucher also unbewusst ansprechen und auch den Geist spüren lassen, den man dieser Einrichtung unserer Stadt beimisst, verliehen hat oder verleihen will. Die Skulptur soll auch den Blick ablenken von dem eher grauen Bunker mit seinem Eingangs - Wellblechschuppen.*

*Hierzu gehört dann noch ein Slogan, der aus diesen Begriffen wachsen und bei der Filharmonie - Werbung erscheinen sollte. Filharmonie soll damit automatisch in Erinnerung kommen und Assoziationen auslösen – auch im Blick auf die nicht zufällig nachbarlichen Schulen....*

- Von mir kam weiter der Gedanke dass die **farbenfreudigen und heiteren** Werke der Künstlerin Rosalie – die ich von Opern und Gartenschau Projekten her nur flüchtig kannte – diesen grauen Bunker aufheitern können.
- Ich begleitete die Vor - Entscheidung in der um unseren OB Dr. Bümlein gescharten Gruppe; freute mich, dass Rosalie's Idee spontan Zustimmung fand.
- Gab dann als Stifter Zustimmung die vorgestellten und gewählten „Regenbogen - Lippen“ von Rosalie gestalten zu lassen

NUN: Von was kündigt heute diese Skulptur? – Was können diese Lippen im Regenbogen den Filharmonie Besuchern bildhaft andeuten..... ?

- **Lippen wecken sinnspendend Erwartungen für viel Bereicherndes, was die Menschen spüren sollen wenn sie in unserer Filharmonie ein und aus gehen.**
- **Durch Lippen aus und ein geht lebenslang Vieles, was freut und bereichert.**
- **Lippen verspüren Liebe – die große Sehnsucht aller Menschen**
- **Im Regenbogen einendes Symbol für alle Menschen in der Welt**

*Heute **freue mich mit Ihnen** an unserem nun fertigen Kunstwerk – nicht nur weil es diesen bisher kalten grauen und Wellblech - bedachten Bau **verschönt** – dazu hätte auch etwas anderes genügt - **sondern weil dieser von Rosalie so genannte „Regenbogen“ eine warme menschliche und freudig einladende Atmosphäre schafft.** Und das in den **schönsten Farben des Himmels** im hoffnungsvollen Regenbogen – dem Welt- überspannenden Symbol Abrahams.*

### **3 Warum gestiftet? Wozu das? Woher?**

Lassen Sie mich dazu einen großen gedanklichen Bogen schlagen – ganz im Sinne dieses künstlichen Regenbogens.

Als Stifter **aktiv und dankbar** zu schenken ist der höchste Ausdruck des Vermögens....letztlich ist **der** reich der auf Wesentliches verzichten kann. Daher habe ich auch mein ganzes Unternehmen in eine gemeinnützige Stiftung eingebracht. Ich möchte nicht als Reicher hier im Friedhof enden. Viel schöner ist doch als im Leben reich Beschenkter auch **reich im Schenken** immaterieller Werte sein Leben aktiv weiter gestalten, es immer wieder aufs neue lieben lernen und verantworten können.

Gemessen an meinen seit 500 Jahren hier lebenden Vorfahren bin ich überreich beschenkt worden. Besonders ihnen erweise ich dankbar hier eine Ehre.

Mindestens seit mein **1565** in Bonlanden geborener Vorfahren Hans Schlecht –

wie dort im Kirchenbuch vermerkt – **durch Kriegsvolk 1635 übel geschädigt** zu Tode kam, lebten wir hier. Am bitter armen Ende der Welt blieb ihnen hier nur harte Landarbeit oder auswandern. Mein verehrter Vater musste mangels Lehrstellen mit dem Fahrrad nach Stuttgart um am Bau als Hilfsarbeiter zum mageren bäuerlichen Haushalt beizutragen. Aus freien Stücken den Gipserberuf erlernt, begann er nach glücklicher Heimkehr aus dem 2. Weltkrieg in 1948 sein eigenes Geschäft. Ihm und meiner Mutter verdanke ich dass ich zuhause wohlversorgt **seinen** Traumberuf Technik studieren durfte. Ingenieur zu sein ist großartig. Ihm verdanke ich die Vision eine Verputzmaschine für sein Geschäft zu bauen – obwohl ich eigentlich eine Hochschullaufbahn einschlagen wollte. Die wurde meine Diplomarbeit an der UNI Stgt und dann in 1959 Basis für Gründung meines eigenen Maschinenbau - Geschäftes hier in seiner Garage.

Mir wurde vieles geschenkt in diesen 45 Jahren. Die ererbten Begabungen und zuhause erlebte elterliche **Gewissenhaftigkeit**, pietistisch geprägte **Beflissenheit** und Beharrlichkeit waren die Basis, dass mehr in Erfüllung ging als ich mir je erträumen konnte. Vielleicht war es die in mir komprimierte Lebenskraft früherer Generationen und deren richtige Partnerwahl die mich heute **dankbar** machen; ganz sicher halfen auch die glücklichen Lebensumstände der letzten Jahrzehnte mit unserer guten staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung - und göttliche Fügung.

Etwas von dem hart Erarbeiteten und Lebenserfahrungen zurück oder weiterzugeben ist mein Anliegen und der Grund warum ich hier sein darf. Dem aus eigener Kraft Erarbeiteten liegt Lernen zugrunde.



Im Joch harter Feldarbeit wurde mir klar dass „Lernen“ in den Schulen leichter ist. Ich war immer aus eigenem Antrieb voll dabei. Oft fragte ich mich Warum? Der berühmte früher auch in Hohenheim weilende **Paracelsus** gab mir in späteren

Jahren eine Erklärung.

***Wer nichts weiß, liebt nichts.  
Wer nichts tun kann, versteht nichts.  
Wer nichts versteht, ist nichts wert.  
Aber wer versteht, der liebt,  
bemerkt und sieht auch...  
Je mehr Erkenntnis einem Ding innewohnt,  
desto größer ist die Liebe...***

Das gab mir die Antwort warum mein Leben und mein Unternehmen **geglückt** ist - wie man so schön sagt. Das sind heute weltweit über 2000 Menschen, die sich freuen, in unserer aus eigener Kraft gesund gewachsenen Firma nicht nur ihren Lebensunterhalt zu verdienen, sondern auch persönlich zu gewinnen und unseren Kunden mit guten Leistungen Freude zu machen. Dienen Bessern Werte schaffen ist seither unser Motto bei Putzmeister.

**Meisterleistungen** zu vollbringen ruht auf Können - und Lernen, Lernen, Lernen, sich freuen, lieben; deutlich in der Paracelsus Erklärung für menschlichen und damit auch **beruflichen** Erfolg, die ich aus Lebenserfahrung heute als Widmung weitergebe in dem vor uns stehenden Kunstwerk. Sein weiser Spruch erinnert auch dass alles schon da war, man muss dem nur aufrichtig begegnen. Er ist auch ein Fingerzeig an die vielen Jungen Menschen die hier täglich zur Schule gehen.

*Liebe zum Tun ist gerade für **gute** Firmen der wirkungsvollste Kraftstoff – und – für Schwaben wichtig- er kostet nichts und macht noch Freude!. Es ist die enorme Leistungsreserve die uns im globalen Wettbewerb vorne halten kann. Gut dass das unsere Wettbewerber noch nicht verstehen oder in ihren Menschen nicht schaffen.*

Dieses Kunstwerk hat somit über die Filharmonie hinaus als Mahnmal und Gedankenstütze eine wichtig menschliche Aufgabe. Als eigentlich gleiche Mahnung galt das weltweite Feuerwerk in den Farben unseres Regenbogens zur Jahrtausendwende jenem Menschen, der vor 2000 Jahren die ewig gültige Botschaft „Liebet einander“ verkündete.

Auf bescheidenere Weise sollen künftig die Lippen unserer Rosalie - die Filips - diese so elementar menschlich wirksame Botschaft der Liebe sinnlich und sinnvoll in den schönsten Farben des Himmels **jedem** künden, der diese PHIL – Harmonie besucht.

Jeder möge dabei gemahnt werden, dass diese **Gottesgabe** nicht wie Manna vom Himmel fällt oder romantisch einschwebt, sondern dass sie jeder für sich selbst hart und täglich immer neu lernend erarbeiten muss.

Hier kann man niemand etwas lehren, sondern nur helfen es in sich zu finden.



Als Stifter – gebe ich daher - frei nach Hermann Hesse – meinen Filips dieses Motto mit auf den **Schulweg** des Lebens, vor allem für die vielen jungen Menschen, die hier vorbeikommen.

***Lernt Lernen – Lernt Lieben – Wer lieben kann ist glücklich***



***Karl Schlecht***

---

